



Jürgen Welker mit seinem „Dreigestirn“ Marco Rühl (L.), Dennis Dörr (Z.v.r.) und Lukas Müller (r.).

und habe seit 2008 jedes Jahr ausgebildet. Das ist einfach Teil meines sozialen Engagements!“

„Ein freundschaftliches Verhältnis“

Dennis Dörr war 2008 Welkers erster Azubi und hat letztes Jahr bei ihm sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. „Es gab 2008 mehrere Bewerber, Dennis ist der Sohn eines Friends, der bereits in die Branche ‚hineingeschnuppert‘ hatte,“ erklärt Jürgen Welker. Heute ist Dennis Dörr bei Cascade Automaten Werkstatteleiter und seit 2017 selbst auch Aufstellunternehmer. Zu seinem Chef hat er ein sehr gutes Verhältnis. Als Jürgen Welker 2013 einen Herzinfarkt erleidet, war Dennis gerade auf dem Weg in den Urlaub. „Ich habe meinen Urlaub sofort abgebrochen und hier im Unternehmen voll durchgestartet. Das war für mich selbstverständlich, das ist ein Geben und Nehmen. Wir haben ein freundschaftliches Verhältnis.“

„Mit dem Image der Branche haben wir alle zu kämpfen“, meint Dennis. „Bei Freunden und Bekannten ist schon eine Grundskepsis gegen die Automatenbranche vorhanden, die noch größer wird, sobald ein Artikel über eine Razzia oder, wie in letzter Zeit, Artikel zur Branche selbst in der Zeitung stehen, die selten richtig recherchiert sind,“ stellt Dennis fest. Dann muss er die Dinge im Freundeskreis richtigstellen und erklären, wie das läuft mit Härtefällen und Glücksspielrechtlichen Erlaubnissen.

Plan B erwies sich als Plan A

Marco Rühl ist Azubi im dritten Lehrjahr und steht kurz vor seiner Abschlussprüfung: „Eigentlich war mein Traumberuf Informatiker – heute bin ich so froh, dass das wegen meiner Noten nicht geklappt hat.“ In der Gaststätte seiner Tante stellte Jürgen Welker Automaten auf – so wurde der erste Kontakt geknüpft. Marco absolvierte dann erst einmal ein Praktikum bei Cascade Automaten. „Das hat mir sehr viel Spaß gemacht hat und ich habe gemerkt: Das ist der Beruf für mich!“ Da Jürgen Welker ihn im Moment nicht übernehmen kann, hat er ihn an einen

Ausbildung Jürgen Welker, Cascade Automaten

»Was ich mache, mache ich gut!«

Jürgen Welker ist seit 40 Jahren in der Automatenbranche tätig und seit 25 Jahren im Vorstand des Automaten-Verbands Rheinland-Pfalz – hier übernimmt er auch die Funktion des Ausbildungspaten. Er bildet seit 2008 jedes Jahr aus.

Sein Unternehmen Cascade Automaten führt Jürgen Welker in dem nur gut 7.500 Einwohner zählenden Städtchen Altrip in Rheinland-Pfalz. Seit 1982 besteht das Unternehmen, seit 30 Jahren ist Welker auch Großhändler für Geldspielgeräte mit eigener Werkstatt. Jürgen Welker betreibt außerdem zwei Spielhallen und etwa 60 Gastroaufstellplätze. „Die Erträge aus meinen Spielhallen werden meine Rente sein“, erzählt er.

Vorbildfunktion einnehmen

Der Liebhaber alter Automaten und Werbeschilder – in seiner Werkstatt hängen etliche alte Automaten und Schilder – begann als einer der ersten Unternehmer in der Branche, 2008 auszubilden. „Damals gab es noch genug junge Leuten, die eine Lehrstelle suchten. Der Fachkräftemangel stand damals noch in den Sternen“, erinnert sich Jürgen Welker. „Ich war von Anfang an bei

dem Thema Ausbildung dabei“, so Welker, der auch bei der Erstellung des Berufsbildes „Automatenfachmann“ mitgewirkt hat und bis heute im Arbeitskreis Ausbildung der AWI in Berlin sitzt. „Ich wollte eine Vorbildfunktion einnehmen



Seit 2008 bildet Jürgen Welker jedes Jahr aus – die Ausbildungsschilder der AWI gibt es (erst) seit 2012, sonst würden an der Außenwand seiner Werkstatt noch vier weitere hängen.

anderen Aufsteller als Mechatroniker vermittelt. „Ich nehme sehr gerne Praktikanten auf, das spricht sich auch in der Berufsschule rum und ich möchte jungen Leuten eine Chance geben“, sagt Welker. Der dritte im Bunde, Lukas Müller, macht zurzeit ein Praktikum bei Cascade Automaten. „Eigentlich ist das Praktikum längst vorbei, aber da ich ab dem 1. August hier Azubi werde und bis dahin etwas machen möchte, konnte ich mein Praktikum einfach verlängern“, erzählt er stolz. Er ist ein Freund von Marco und kam durch ihn in die Automatenbranche. „Technik hat mich schon immer interessiert, früher habe ich Computer repariert.“

Man merkt, dass sich Dennis, Marco und Lukas richtig wohl fühlen bei Cascade Automaten. Jürgen Welker hat seine Azubis früh selbstständig arbeiten lassen; dieses Vertrauen habe sich für ihn immer ausgezahlt. „Bei dem Technikermangel müssen wir Aufstellunternehmer einfach selbst ausbilden, wir bekommen sonst keinen Nachwuchs!“



Vorbildlich findet Iris Heinemann die Einstellung von Jürgen Welker zur Ausbildung. Davon braucht die Branche mehr!



Selber Werbung machen

Marco Rühl, Lukas Müller und Dennis Dörr (v.l.) sind alle über Beziehungen zu dem Beruf des Automatenfachmanns gekommen. Das beweist einmal mehr, wie wichtig zufriedene Mitarbeiter – auch Azubis – sind, die das dann auch kundtun. Und was Mundpropaganda tatsächlich bewirken kann. Dennis Dörr und Marco Rühl haben auch in der Berufsschule von ihrem Arbeitsplatz erzählt und so immer für Praktikanten bei Cascade Automaten gesorgt.



Seit den 70er Jahren sammelt Jürgen Welker alte Automaten – diese drei hängen in seiner Werkstatt. Auf einer Antik-Messe in Wiesbaden lernte er in den 80er Jahren Michael Gauselmann kennen. Später kaufte ihm Paul Gauselmann seine Sammlung alter Automaten ab; diese kamen dann anfangs in das neu gegründete Deutsche Automatenmuseum auf Schloss Benkenhausen.